

Vorrede

Welt ausgesandt, so daß kein Winkel der grossen Erd-Kugel gefunden worden, da nicht zu Pauli Zeiten der Schall des Evangelii hinkommen Rom. X, 18. Wie denn Gott nicht allein sein Wort reichlich und überflüssig unter den Jüden wohnen ließ, indem er ganze Schaaren Evangelisten zu sie sandte, Psal. LXII, 12. Er zeigt Jacob sein Heil, Israel seine Sitten und Rechte, daß sie sich rühmten: So thue Gott keinem Heyden noch lasse sie also wissen seine Rechte, Psal. CXLVII, 19. 20. Nach dem sie es aber muthwillig von sich stießen, wandte er sich mit seinem Wort zu denen Heyden, Act. XIII, 46. und ließ es da gleichfalls in solcher reichen Menge wohnen, daß Japhet ausgebreitet wurde und in den Hütten Seins wohnen konnte, Gen. IX, 27. Wie begierig nahmen die frommen Herzen das Wort Christi auf in der Kirchen N. Testaments, als ein Hungriger die Speise, als ein lechzend Erdreich den kühlen Regen, als ein begierig Kind der Mutter Brust, so nahmen sie der Apostel Wort auf als Gottes Wort, wie es auch nicht anders war, 1. Thess. II, 13. Paulum nahmen die Galater als einen Engel Gottes auf, Gal. IV, 14. Das Haus Cornelii den Apostel Petrum und sein Wort mit Freuden Act. X, 33. Lydia die Purpurfrämerin mit was herrl. Vergnügung hörte sie dem Apostel zu? Act. XVI, 14. 40. So ist nun Pauli Ermahnung an Christi statt, daß seine Colosser, und wir alle, das Wort Christi, das ist, das liebe Evangelium, (welches das Wort Christi genennt wird, weil er es selbst verkündiget, und von ihm sonderlich zeuget, Joh. V, 39. auch zu Christo führet) solten unter uns reichlich wohnen lassen, und desselben nicht überdrüssig werden, wie die Israeliten das Manna, Num. XXI, 5. Es solle nicht bey uns herum vagiren wie ein Wanders-Mann, der heute mit allen Freuden aufgenommen, morgen aber wieder fortgelassen wird. Nicht solle es unter uns seyn wie ein Gast im Lande und wie ein Fremder, der nur über Nacht bey einem bleibet, Jer. XIV, 8. Sondern wir sollen es unter uns reichlich wohnen lassen in aller Weißheit, damit wir uns desto mehr darinne üben und zunehmen können. Nicht Stückweise soll es bey uns wohnen sondern ganz und reichlich, daß wir es gerne hören, lesen, darvon reden. Es soll immerdar in unsern Munde seyn, Psal. XXXIV, 2. So mußte sich im Alten Testament der König selbst das Gesetz Gottes bekant machen und stets bey sich

sich